

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 296.

Freitag den 18. Dezember.

1903.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat sich am Mittwoch zu Wien beim Empfang der Delegationen über die österreichisch-ungarische Politik und die Weltlage u. a. wie folgt geäußert: Die auswärtige Lage der Monarchie zeigt auch seit dem letzten Zusammentritt der Delegationen ein durchweg erfreuliches Bild. Durch die im vorigen Jahre erfolgte Erneuerung des Dreibundes ist die bewährte Grundlage unserer Politik, welche wir auch fortan aufrechtzuerhalten entschlossen sind, neuerdings für die Zukunft festgelegt worden. Das enge Einvernehmen mit dem russischen Reich hinsichtlich der Vorgänge auf der Balkanhalbinsel wird von meiner Regierung unausgesetzt gepflegt und kommt der friedlichen Lösung der dort auftauchenden Fragen zu gute. Durch den mazedonischen Aufstand ist der einverständlichen Aktion der beiden Mächte die wichtige und schwierige Aufgabe erwachsen, für die Aufrechterhaltung des Friedens, des status quo und die Ordnung in jenen Gebieten tätig zu sein. Nachdrücklich unterstützt von den übrigen Großmächten, hat die Monarchie und Ausland, jeder eigenmächtigen Tendenz bar und nur das im Interesse ganz Europas gelegene Friedenswerk im Auge behaltend, gemeinsam bemüht, einerseits die Türkei zu den nötigen Maßnahmen zur Beförderung der Lage ihrer christlichen Untertanen zu vermögen und andererseits das Rufstimmium Bulgarien von jedweder Förderung des Aufstandes abzuhalten. Die vertrauensvollen Beziehungen, welche meine Regierung in dieser sowie auch in allen übrigen Fragen zu den anderen Mächten zu unterhalten mit Erfolg bestritt ist, haben speziell heuer eine erfreuliche Förderung auch durch die persönliche Rücksprache erfahren, zu welcher mir die Besuche meines teuren Bundesgenossen, Seiner Majestät des deutschen Kaisers, sowie Ihrer Majestät des Kaisers von Rußland und des Königs von England die erwünschte Gelegenheit boten. In Serbien hat durch eine Untat, welche jeden gestimmten Menschen mit Entsetzen erfüllen mußte, ein Dynastiebedel selbigen. Es steht zu hoffen, daß dieses Land unter seinem neuen Herrscher seiner moralischen Wiedergeburt und einer glücklichen Zukunft zugeführt werden wird. Meine Kriegsverwaltung hält ihre Forderungen in den Grenzen der letztjährigen Bewilligung. Der Abschluß der Frage einer neuen Schnellfeuerkanone steht unmittelbar bevor. Es scheint daher notwendig, mit der Erzeugung im nächsten Jahre zu beginnen, wofür die Kriegsverwaltung Geldmittel erbitet. Die Mehrforderungen meines Kriegsmarine sind, wie im Vorjahre, für Personalvermehrungen und Schiffbauten bestimmt. Die stetige kulturelle Fortentwicklung des Okkupationsgebietes hat auch in diesem Jahre keine Unterbrechung erfahren, und, wenn gleich abermals durch eine teilweise Missernte heimgeführt, werden Bohnen und die Herzogwina auch im nächsten Jahre für ihre Verwaltungsbemühnisse aufkommen können. „Indem ich auf die Einsicht und den patriotischen Eifer rechte, welche Sie der Erfüllung Ihrer Aufgabe zuwenden werden, heiße ich Sie herzlich willkommen.“ — Die ungarische Delegation hielt Dienstag nachmittag ihre konstituierende Versammlung ab und wählte zu ihrem Präsidenten Graf Szapary, zum Vizepräsidenten Koloman Szell. Anstelle des infolge Krankheit abwesenden Szapary übernahm Szell den Vorsitz. Er hielt eine Ansprache, in welcher er der Segnungen des Friedens gedachte und darauf hinwies, daß die von den gemeinsamen Regierungen befolgte Politik bei inniger Anhänglichkeit an den eine Hauptgarantie des europäischen Friedens bildenden Dreibund mit den übrigen Mächten gute und freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Den auf ein einträchtiges Vorgehen mit Rußland hinsichtlich der Ereignisse im Orient gerichteten Bestrebungen könne nur Erfolg gebührt werden. Reichsfinanzminister Freiherr von Busch erklärte in Vertretung des Grafen Goluchowski auf eine Anfrage, daß die

Gerüchte, wonach anlässlich der letzten Anwesenheit des Königs der Hellenen in Wien eine Militärkonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Griechenland abgeschlossen worden wäre, vollkommen grundlos seien.

Frankreich. Gegen die Kongregationen plant die Regierung einen neuen Schritt von schwerwiegender Bedeutung. Wie „Wolffs Bureau“ vom Dienstag aus Paris meldet, wird der Ministerpräsident Combes am Freitag in der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf einbringen, durch welchen den Kongregationen, welche gegenwärtig die Ermächtigung zum Unterricht haben, jedes Unterrichten untersagt wird. Die Kongregationen werden aufgelöst und ihre Besitztümer veräußert werden. Das Gesetz soll innerhalb 5 Jahre vollkommen durchgeführt werden.

Italien. Ueber die auswärtige Politik Italiens wurden am Dienstag in der Deputiertenkammer zahlreiche Anfragen an die Regierung gerichtet. Der Minister des Auswärtigen, Tittoni, beantwortete diese Interpellationen in sehr gewandter Weise, was ihm großen Beifall bei den Abgeordneten einbrachte. „Wolffs Bureau“ berichtet darüber wie folgt: In Beantwortung der Interpellation über die auswärtige Politik erklärte der Minister des Auswärtigen Tittoni zunächst mit Bezug auf die Innsbrucker Vorgänge, die italienische Regierung habe nach den allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts dort nicht einschreiten können. Auch habe Ministerpräsident v. Körber sich der Gründung einer italienischen Universität durchaus nicht widersetzt und die Ereignisse in Innsbruck bilden nur eine Episode in dem Kampfe der Nationalitäten, der sich in Oesterreich und auch sonst abspiele. Die Bande, welche Italien und Oesterreich auf Grund ihres Bündnisses verknüpfen, müßten ebenso eng sein, wie die zwischen Deutschland und Italien bestehenden. Er könne den Dilettantismus und Irredentismus gewisser Professoren, Studenten und Parlamentarier nur ebenso verurteilen, wie die Agitation, welche insfolgedessen in Italien getrieben worden sei. Italien wolle eine friedliche Politik und werde daher dem Dreibunde treu bleiben, welcher ein gewichtiges Unterpfand des Friedens sei und kein Hindernis bilde für die traditionelle Freundschaft mit England und die glücklicherweise erneuerte Freundschaft mit Frankreich. Der Minister betonte den begeisterten Empfang, der dem König und der Königin in Paris und London bereitet worden sei, und der im Einklang mit dem Empfange stehe, den man dem König von England in Italien bereitet habe und den man dem Präsidenten Loubet bereiten werde. Auf die Anfrage über Tripolis und Libanien erklärte der Minister, daß er den Erklärungen nichts hinzuzufügen habe, die seine Vorgänger im Parlament abgegeben hätten. Auf die Interpellation über Mazedonien erwiderte Tittoni, Italien wünsche Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan und des Kongreßes der Signatarmächte des Berliner Vertrages zum Zwecke der Einführung von Reformen. Er könne nur bestätigen, was der englische Ministerpräsident Balfour erklärt habe, daß nämlich das Vorgehen Rußland und Oesterreich-Ungarns bei der Vertretung der anderen Mächte erfolge. Was die Ernennung eines italienischen Generals zum Oberkommandierenden der mazedonischen Gendarmerie betreffe, so würde dieselbe, falls sie erfolge, für ihn ein deutlicher Beweis für den Wert sein, den Oesterreich-Ungarn und Rußland auf die Mitwirkung Italiens legen. Wenn die Kammer weiterhin der Regierung Vertrauen entgegenbringe, werde diese bestrebt sein, das Bündnis mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn ebenso wie die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu England und Frankreich zu befestigen, indem sie auf diese Weise ihr vornehmstes Ziel verfolge, welches die Erhaltung des Friedens sei.

England. In zwei Londoner Wahlbezirken, Levisam und Dulwich, welche bisher durch konservative Vertreter waren, fanden am Dienstag Nachwahlen zum Unterhause statt. Der Wahlkampf,

bei dem es sich hauptsächlich um die schwäbende handelspolitische Streitfrage handelte, endete in beiden Bezirken zugunsten der Anhänger Chamberlains. In Levisam wurde der konservative Coates mit 7709 Stimmen gewählt, während der freihändlerische Gegenkandidat Geland (liberal) 5697 Stimmen erhielt. In Dulwich siegte der konservative Rutherford Harris mit 5819 Stimmen über den liberalen Gegenkandidaten, den Freihändler Waterman, für den 4382 Stimmen abgegeben wurden.

Türkei. Für die mazedonische Gendarmerie, die bekanntlich einem italienischen General unterstellt wird, werden nach einer Konstantinopler Meldung der „Köln. Zig.“ vom Dienstag 54 fremde Offiziere und 150 Unteroffiziere herangezogen. Wie der „Standard“ aus Konstantinopel vom 14. d. M. meldet, ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß General Cravers, welcher die italienischen Streitkräfte auf Kreta während des Aufstandes befehligte, zum Chef der Gendarmerie ernannt werden wird. — Wegen der verschiedenen Vorbereitungen und Rundgebungen in Bulgarien ersuchte die Porte die Entnemächte, auf die bulgarische Regierung einzuwirken, damit die Reformaktion ungehindert bleibe.

Englisch-Indien. Die englische Tibet-Expedition hat, wie der „Times“ aus Kalkutta gemeldet wird, die erste Etappe durch den Telep Pass, ohne auf Widerstand zu stoßen, beendet. Die Posten behörden haben, nachdem sie zunächst Protest erhoben hatten, Oberst Youngsueband einen formellen aber freundschaftlichen Empfang bereitet. Das Hauptquartier der englischen Erkundung befindet sich mit starker Eskorte bei Gnatong. Der Telep Pass bietet den direktesten Zugang zu dem Chumbul. Die Entfernung von Gnatong bis Chumbul ist über diesen Paß 20 Meilen. Der Paß befindet sich 14 000 Fuß über dem Meerespiegel, aber nur 4500 Fuß über Gnatong. Im Khamabong in Tibet, nördlich von Sikkim, wo sich die Gefandtschaft vor einigen Monaten aufhielt, steht noch immer eine kleine Abtheilung, aber das Hauptinteresse ist jetzt auf die Chumbulstraße konzentriert, die in dieser Jahreszeit die passierbare ist. Die Truppen sind auf das sorgfältigste gegen die Winterkälte ausgerüstet. Die ersten harten Schneefälle treten in der Regel im Monat Januar auf. Man wird den Versuch machen, eine telegraphische Verbindung über den Telep Pass zu unterhalten. — Die Neueste Agentur erfährt, daß der Dalai Lama die Briefe, die der Bischof von Indien an ihn richtete, zurückgeschickte. — Das in Port Arthur erscheinende russische Regierungsblatt „Nouy Krai“ bezeichnet es als einen großen Fehler Englands, daß es versuche, Rußland in der Tibetfrage in dem Augenblick zu umgeben, da Symptome für die Möglichkeit einer englisch-russischen Annäherung hervorreten.

Ostasien. Im „fernen Osten“ liegt der Konfliktstoff noch immer bergehob. Die russisch-japanischen Verhandlungen kommen nicht vom Fleck, und inzwischen gibt es auf koreanischem Gebiet, wo japanischer und russischer Einfluß miteinander ringen, Zwischenfälle über Zwischenfälle. In Japan hat die kriegslustige Stimmung noch keineswegs nachgelassen. In Tokio ist nach dem „Neuerlicher Bureau“ am Mittwoch der „Rat der alten Staatsmänner“ zusammengetreten, um die von Rußland an Japan erteilte Antwort zu beraten. Die Ausichten gelten für recht düster, die Kurse gehen in Tokio beständig zurück. — Bei der Nachricht von der Wiederbesetzung Mukdens soll die Kaiserin-Witwe von China nach den „North Union Daily News“ in Peking wiederholt ausgerufen haben: „Ach, Show-erch hat mich hintergangen, ich bin von den Franzosen betrogen worden.“ Der offenbare Schmerz, womit sie diese Worte äußerte, ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß sie sich als das Opfer einer Hinterlist betrachtete. „Show-erch“ ist ein Rosenname, den die Kaiserin-Witwe für die älteste kaiserliche Prinzessin, eine Tochter des früheren Kaisers Hien Feng, gebraucht.

Diese Prinzessin war in der letzten Zeit immer aufs eifrigste dabei, wenn es galt, die ausländischen Damen einzuladen. In Manarinentausien fiel es auf, daß sie sich besonders mit den Russen freundlich zu stellen suchte. Obwohl sie früher sehrlang in recht ärmlichen Verhältnissen lebte, soll sie jetzt auf einmal allerlei Geld auf der Bank liegen haben. — Der „Sintwampoo“, die verbreitetste und bestunterrichtete chinesische Zeitung, bringt eine Mitteilung aus Peking, wonach die Damen der verschiedenen fremden Gesandtschaften von der Kaiserin-Witwe am den 7. November zu einem Gartenfest und einer Ausstellung von Christen eingeladen worden waren, jedoch sämtliche eine Abfuhr fanden.

Deutschland.

Berlin, 17. Dez. Am Dienstage machten die Majestäten vor und nach der Frühstückstafel einen Spaziergang. Mittwoch vormittag um 11 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Obersten Zivilkabinetts, empfing um 12 Uhr den neu ernannten brasilianischen Gesandten Da Costa Motia in Antrittsaudienz und um 12¹/₂ Uhr den Oberstkämmerer Grafen Solms-Baruth.

— (Zu dem 60jährigen Generalsubstitutum des Prinzen von Bayern) hat der Kaiser in herrlicher Weise seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. Prinzregent Luitpold hat an den Kaiser ein in warmen Worten gehaltenes Danzitegramm geschickt, in dem er zugleich seiner Freude über die völlige Genesung des Kaisers Ausdruck gibt.

— (Großfürst Wladimir von Rußland) der einer Einladung des Kaisers zur Hofjagd in der Göttergegend leistet, ist Mittwoch früh 7 Uhr in Begleitung des Obersten Pächters auf dem Bahnhof Friedrichstraße aus Paris eingetroffen und in der russischen Hofkapelle abgehiesen. Zu seinem Empfang war der russische Hofkapellmeister von der Met auf dem Bahnhofe anwesend, woselbst sich auch der Polizeipräsident v. Borries eingefunden hatte. Mittags 12¹/₂ Uhr fand bei dem Hofkapellmeister Grafen v. d. Osten-Sacken und dessen Gemahlin Frühstückstafel statt, an der außer dem Großfürsten Wladimir und dessen Adjutanten noch die Herren der Hofkapelle, sowie Generaladjutant v. Werder und Fürst Anton Radziwill teilnahmen.

— (Die letzten Reichstagsreden des Reichskanzlers) Grafen Bälou sollen nach Berliner Meldungen demnächst als Flugblätter im ganzen Reiche verbreitet werden.

— (Änderung des Wahlrechts in Sachsen.) Die sächsische Regierung soll folgende Wahlrechtsverordnungen beabsichtigen: Sachsen in 16 Wahlkreise einteilen, die Einteilung nach Wählerklassen wie bisher zu lassen. Jeder Wahlkreis soll drei Abgeordnete, für jede Klasse einen, wählen. Für die Wahl von 35 Abgeordneten soll ein Pluralwahlrecht eingeführt werden; 15 von ihnen sollen ausschließlich gewählt werden von dem Landesparlament Wahlberechtigten, zehn von den zur Handelskammer und zur Gewerbekammer Wahlberechtigten, zehn von Selbständigen, die mindestens einen Arbeiter beschäftigen. Die Wahlen sind direkt. Im übrigen entsprechen die Voraussetzungen für die Wahlberechtigung den bisherigen Bestimmungen.

— (Wie die Tintenfaßlegende über den Fürsten Bismarck entstanden ist.) erläutert noch näher Harden im letzten Heft der Zukunft. Bismarck sei bei allem Temperament viel zu „wohl-erzogen“ gewesen, um mit Realinjurien zu drohen. Die „Legende“ sei dadurch entstanden, daß der Kaiser einmal scherzend erzählt habe: „Der Alte war an dem Morgen ganz außer sich und guckte mich an wie Luther den Versüßer; ich glaube, am liebsten hätte er mir auch das Tintenfaß an den Kopf geworfen.“ Das Reontré an dem betreffenden Morgen sei dadurch entstanden, daß Wilhelm II Bismarck in seiner Wohnung aufgesucht und höchst ungeschicklich darüber zur Rede gestellt habe, daß er, durch Vermittelung Herrn Reichroders, Windhorst empfangen habe. Bismarck habe erklärt: „Ich kann mir in meinen alten Tagen nicht das Recht nehmen lassen, einflußreiche Parlamentarier zu verbindlichen, rein unformalitäten Gesprächen in meinen Räumen zu empfangen.“ „Auch nicht, wenn es Ihr Herr befiehlt!“ „Die Macht eines Herrn endet am Salon meiner Frau.“

— (Christliche Gewerkschaften.) Die Bestrebungen, statt der allgemeinen christlichen katholischen Gewerkschaften zu gründen, sind erfreulicherweise in Berlin ohne Erfolg geblieben. Eine große Versammlung der christlichen Gewerkschaften sprach sich scharf gegen katholischen Gewerkschaften aus, welche Berliner Katholiken (Baron v. Sagny, Dr. Fleischer) zu gründen versuchten. Es hatten sich gegen 500 Arbeiter im Leo-Hospiz eingefunden, um überwiegenden Teil selber Katholiken, die sich einmütig gegen die konfessionellen Gewerkschaften aussprachen, die nur die Position der übrigen Arbeiter gegen die Sozialdemokratie schwächen. Zum Schluß

wurde folgende Entschliesung angenommen: Die heute im Leo-Hospiz tagende Versammlung von rund 500 christlichen Arbeitern erklärt sich gegen die sogenannten katholischen Gewerkschaften, und zwar deshalb, weil 1) durch die katholischen Gewerkschaften eine wirksame Vertretung der Staatsinteressen der Arbeiter nahezu unmöglich ist, 2) durch die Zersplitterung der christlichen Arbeiter auch ihr Einfluß in sozialdemokratischen Körperlichkeiten, Gewerkschaften, Krankenkassen usw. geschwächt wird, 3) durch die Bevormundung der christlichen Arbeiter auf diesem Gebiete eine gesunde, christliche Arbeiterbewegung lahm gelegt, dagegen die sozialdemokratische Bewegung gefördert wird. Die katholischen Arbeiter haben im Rahmen des Erlaubten zur Vertretung ihrer Staatsinteressen das selbe Freiheitsverlangen, wie die anderen Stände. Die Versammlung fordert daher alle christlich gesinnten Arbeiter auf, unentwegt für die christlichen und gegen die katholischen Gewerkschaften Stellung zu nehmen.

— (Kolonialpost) Zu den Unruhen in Deutsch-Südwestafrika wird der „Voss. Zig.“ aus London gemeldet, daß die Station Warmbad in vollständiger Sicherheit vor den Hottentotten ist.

Parlamentarisches.

— In den Kommissionen des Reichstags sind die Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung wie folgt vertreten: In der Geschäftsausschusskommission (Vorsitzender Dr. Sautler) durch den Abg. Dr. Müller-Sagan, in der Petitionskommission (Vorsitzender Zentrumabg. Wallendorf) durch die Abg. Dr. Mugdan, Dr. Rothhoff (Vereinigung) und Storz (Deutsche Volkspartei), in der Budgetkommission (Vorsitzender der konservativen Abg. Siegmund) durch die Abg. Dr. Müller-Sagan, Bayer, Richter, in der Wahlprüfungskommission (Vorsitzender Zentrumabg. Wellstein) durch die Abg. Dove (Vereinigung) und Dr. Wiemer, in der Rechnungskommission durch den Abg. Well als Vorsitzenden.

— Einen Gegenwurf, welcher neben der Kanalvorlage auch die auf Hochwasserchutz, namentlich in Schlesien abzuleitenden Wasserregal erhalten wird, beschließt die preussische Regierung, dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge, beim Zusammentritt oder unmittelbar nach Eröffnung des Landtags einzubringen. Das Blatt will wissen, daß die Regierung in der neuen Kanalvorlage „den Beuten der bisherigen Kanalgegner in weitestgehendem Maße Rechnung getragen“ hat.

— Eine Interpellation über die Kündigung der Handelsverträge haben die konservativen eingebracht. Sie fragen den Reichskanzler: „Warum ist die im Interesse der deutschen Landwirtschaft gebotene und auch von den verbündeten Regierungen wiederholt als dringlich anerkannte Kündigung der in den Jahren 1891 bis 1894 mit mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Tarifverträge noch nicht erfolgt?“

— In der Budget-Kommission des Reichstags sitzen 8 Mitglieder des Zentrums, 6 Konservative und Freisinnige, 3 Nationalliberale, 6 Sozialdemokraten, 3 Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei und Deutschen Volkspartei, 1 Antisemit, 1 Pole.

— Mit der von den Konservativen im Reichstage eingebrachten Interpellation, betreffend die Kündigung der Handelsverträge, soll, wie es scheint, die Antikündigung der „Kreuzig.“ verwirklicht werden, daß die konservative Partei im neuen Reichstage alle gouvernementalen Velleitäten abtreiben und gegebenenfalls auch vor einem „ernsten Wort“ mit der Regierung nicht zurücktreten werde. Zweifellos ist durch die letzten Reichstagswahlen das agrarische Element innerhalb der konservativen Reichstagsfraktion, wenn auch die prononciert agrarischen Parteiführer nicht wiedergewählt worden sind, verstärkt worden. Schon mit Rücksicht auf die ungehämten Einseitigkeit vor dem Bund der Landwirte müssen die Konservativen daher auch in der Opposition gegen die Regierung etwas mehr diligentiam präferieren als früher. Das Organ des Bundes der Landwirte ist infolgedessen auch hochehrfurcht über diese Interpellation der konservativen Partei, die damit beweise, „daß sie in gouvernementalen Rücksichten nicht befangen ist“. Trotzdem ist die ganze Aktion eine große Schamslagererei. Der Herr Reichskanzler wird, wie zu erwarten steht, eine der Bekanntheit gewordenen diplomatischen Erklärungen abgeben, worum er den Wünschen der Interpellanten mit Rücksicht auf die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen nicht stattgeben könne und die Konservativen werden sich hüten, ihm deswegen die Freundschaft zu kündigen.

Volkswirtschaftliches.

— (Die Zentrale für Spiritusverwertung) hat beschlossen, eine Erhöhung der Spirituspreise einzutreten zu lassen.

— (Die pommersche landwirtschaftliche Genossenschaft) hat die Bilanz ihres letzten Geschäftsjahres veröffentlicht. Die „Düffel-Zig.“ berichtet darüber: Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Verlust von 203 031 Mk. ab, dem an Reserven gegenüberstehen auf Reservefondsfonds 30 259 Mk. auf Grundfonds und Gebäude-Reservefondsfonds 65 230 Mk. und als Betriebsrücklagefonds 120 158 Mk., zusammen also etwa 215 000 Mk. Dabei sind auf Debitorenkonto nicht weniger als 3 093 134 Mk. verbucht! Auf Salpeter-Aktionen stehen 349 000 Mk. Auch die Bilanz der Kornbauerngenossenschaft zu Barth wird jetzt veröffentlicht; auch sie schließt mit einem Verlust, und zwar von 5334 Mk.; ihre Reserven belaufen sich auf etwa 16 000 Mk., die Schulden der Genossen bei ihr über 52 000 Mk., und das bei einer Genossenschaft von nur 56!

Geriichtsverhandlungen.

— Im Kischinewprozess hatte der Vorsitzende schon am Donnerstag eine neue Methode eingeschlagen. Statt an die Jengen die üblichen Fragen zu richten, was ihnen von der Sache bekannt sei, fragte er nämlich nach dem Grad, wie hoch bei den Jengen zugehörige Stände sei, und ließ ihnen Fragen nicht zu. Die Vertreter der Jünglinge protestierten gegen diese Fragestellung energisch, worauf sich der Gerichtshof zur Beratung zurückzog. Sein Beschluß erregte allgemeinen Staunen und lautet: „Obgleich der Protest der Jünglinge berechtigt ist, hat der Gerichtshof doch beschloffen, ihm nicht stattzugeben.“ Barmütlich war inzwischen ein Beschluß des Justizministeriums erlassen, der diesen Beschluß ausordnete. Nun verließen auch die zurückgebliebenen Vertreter der Jünglinge den Saal. Vor dieser Beschlußfassung griff der Medizinalrat die Vertreter der Jünglinge noch weniger stark an und betonte, es sei ihm bekannt, daß sie einen Stempel unter sich hätten, der Prozedur hätte ein auswärtiger Judenläufer schickte; dadurch würde Rußlands Ehre beschmutzt. Er fordere deshalb ein Eintritte des Gerichtshofes. Da sich die Vertreter der Kläger inzwischen entfernten, ist der Antrag gegenstandslos geworden. Die Vernehmung der Jengen geht in beschleunigtem Tempo vor sich. Die einen fahren fort, die Tragödie widerzugeben, die anderen stellen die Tatsachen noch freier auf, da es ja nach dem Fernbleiben der meisten Verteidiger und Vertreter der Jünglinge noch weniger Grund gibt, bei den Jengen Trost ablesen zu wollen, auch die Jengen dieser letzten Kategorie zuweilen sehr wertvolle Aussagen. Ein Schlußwort gab auf die an ihn gerichtete Frage: „Warum habt Ihr denn die Mörder nicht ausfindenberjagt?“ zur Antwort: „Wieso sollen wir sie denn nicht ausfindenberjagt haben? Wir taten es wohl. Einmal fürstet wir mit dem Volkselement Ossowski auf die Menge und riefen ihr zu: „Was macht ihr denn? Ihr überfallt ja ein christliches Haus!“ Als man ihn dann fragte, wie oft er außerhalb der Menge Ansehenberjagungen verübt habe, erwiderte er: „Ain, sonst war es ja nicht nötig.“ Ein Solbat sagte aus, daß am Tage der Judenexzesse die jüdischen Soldaten nicht in die Patrouillen geschickt worden sind, sondern in der Kaserne belassen wurden. — Wie der „Voss. Zig.“ ein eigener Drahtbericht aus Wien meldet, sind der „N. Fr. Presse“ folgende weitere Mitteilungen zugegangen: Das Kreuzverhör vom 10. Dezember über die vom Angeklagten Plomodiolo beangeneigten Ausschreitungen war eigentlich das letzte eingehende Zeugenerhör. Es ergab sich in diesen Verhandlungen, daß Plomodiolo, der auf Veranlassung des Reichsankers an seinen Posten abberufen worden ist, unter den Augen der Polizei „arbeitete“ und keine Befehlsbefugnisse durch seinen Rang hatte, daß dortin dirigiert, und daß er, der vor den Ausschreitungen immer in blühiger Kleidung eingezogen und als einfacher Fußmann gelebt hat, nun stets elegant gekleidet mit Zylinderhut und Handschuhen auftritt. Nach Vernehmung der in Betracht kommenden Zeugen erhob sich der antientliche Anwalt Schmalow und hielt eine scharfe Rede gegen die vier noch anwesenden Vertreter der geschädigten Juden, denen er vorwarf, daß sie durch ihre Fragen die Verhandlung ungeschicklich in die Länge zogen. Darauf antworteten die vier Anwälte der geschädigten Juden mit einem Plaidoyer, das den ganzen Prozeß und die hierbei zutage tretenden Einzelheiten in entsetzender Weise schilderte. Dann verließen die vier Anwälte den Gerichtssaal. Am 11. Dezember ging es schon nach dem neuen beschleunigten System, es wurden 200 Zeugen, natürlich sehr oberflächlich, vernommen. Angefichts dieser Prozeßführung dürfte das Urteil im ersten Prozeß, da auch die Schlichter der Anwälte entfallen, noch diese Woche erfolgen. Die anderen Teilprozesse sollen erst nach Weihnachten stattfinden. Wie ein Wolffischer Telegramm aus Kischinew meldet, haben am Dienstag die Plaidoyers begonnen.

Bermischtes.

— (Kiennterleuche.) Franzose Nachrichten aus dem Norden Schibren s sind in Zabolok eingetroffen. Auf dem weiten Gebiet des Obdorsk bis zum Fluß Uba ist eine Seuche unter den Kiennterleuchen ausgebrochen, die sie herbenweise vernichtet. Das Fallen dieser Tiere hat einen derart großen Umfang angenommen, daß eine Fahrt durch jenes Gebiet zur Unmöglichkeit geworden ist. Auch weiterhin nach Osten, zwischen der Ob- und Palomnukung, ist die Seuche verheerend und hat dort die gleiche Verwertung hervorgerufen. Am linken Obufer läßt sich beobachtet, wie auch schon das Wasserfressen konstatiert, so daß in jenen Gebieten ein Aussterben vor sich geht. Die im Norden wärende Seuche soll die auf das Kiennterleuchen stützende Nahrung sein. Die Verbreitung einer derartigen Seuche, wie die sibirische Hundepest ist, kann zum Ruin der dortigen Bevölkerung des hohen Nordens werden, deren Existenz vom Kiennter abhängt.

Reklameteil.



Für den Weihnachtsbaum
empfehle:

<p>Tannenbaum-Mischung Reiche Auswahl in Schokoladen, Soufflés, Likördringen. sowie in 5 und 10 Pfg. Schokolade u. Marzipan, Figuren.</p>	<p>Kräuter-Printen lose und in Paketen. Honig-Luchen das Stück 10 Pfg. Schokolade-Tafeln, Figuren, Tafel, Pralinen, Bonbons, Napolitains.</p>	<p>in hübscher Zusammenstellung. Tea, Kakao, Zwieback, Biscuits. Best-Kaffee ausgewählte Mischungen. Mk. 120, 140, 160, 180, 2,— das Pfund. Haushaltungs-Kaffee von Mk. 0,70 bis 1,— das Pf.</p>
---	--	---

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands,
im direktem Verkehr mit den Konsumenten.

➔ Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen. ➔
Verkaufsfiliale in Merseburg:

➔ **Gotthardtsstrasse 32.** ➔

ff. Zitronat u. Orangenschalen,
ff. Vanille u. Vanille-Zucker,
ff. Zitronen- u. Mandelöl,
bitteres,
ff. Rosen- u. Orangenwasser,
große Tafeloblatten
in der Drogen- u. Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstrasse 16.

Nochmals 1000 Mark bezahlt

die Bielefelder Cafés- und Biscuit-Fabrik
Stratmann u. Meyer in Bielefeld für die beste
Verdeutschung des ganz falsch gebrauchten
Fremdwortes „Cafés“.

Die Bewerbungsbedingungen sowie die vor-
schriftsmäßigen Bewerbungsarten sind in der nach-
stehenden Verkaufsstelle von **Dr. Crato's**
Backpulver, Puddingpulver
u. s. w. mit **Prämiën-Bons** be-
zogen auf einen 10-Pfennig-Bäckens

gratis erhältlich.
Hermann Budig,
Burgstr. 13,
Carl Herfurth,
Breitestraße 1.

Pa. Seringe,
täglich frisch mariniert, 2 Stück 15 Pf., empfiehlt
Louis Albrecht.

Fr. Rickelt gegründet 1854
Schirm-Fabrik
Nur eigene solideste Fabrikate.
Auswahlsendungen. Teleph. 2486

Halle a. S., Kleinschmieden 2.

Weihnachts-Ausstellung
eröffnet. Reiche Auswahl in
schwachen Christbaumkonfekten,
eigenes Fabrikat **Marzipan,** eigenes Fabrikat,
ff. Leb- und Honigkuchen,
Makronen, Makronenringel,
ff. Christstollen
nach Dresdner Art.
Um gütigen Anspruchs bittet die Konditorei von
G. Schönberger's Nachf., H. Becker,
Gotthardtsstrasse 14.

Ad. Schäfer,
empfiehlt em sämtliche
Backwaren
als:
Gem. Zucker, Rosinen, Korinthen, Sultaninen, Mandeln, Zitronat, Butter.
Ferner:
Wallnüsse, Haselnüsse, Baumkerzen.

Zur Seifbäderei
empfehle in nur bester Qualität:
Rosinen, Korinthen, Sultaninen, Mandeln, Zitronat
zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle:
ff. Tafel-Margarine
Pfund 70 u 80 Pfg.,
frische Eier
Mandel Mk. 1,15.
Max Faust,
Burgstrasse 14.



Kaufen Sie Ihre Schirme
nur beim **Schirmmacher,**
dort wo dieselben direkt für den Käufer angefertigt werden, dort, wo darauf geachtet wird, daß nur beste Zutaten verwendet werden, aber kaufen Sie Schirme nie in Bazaren oder bei Zwischenhändlern, wo die Schirme oft nur ein schönes Aussehen zeigen, aber meist recht viel zu wünschen übrig lassen.
Für meine Fabrikate leiste ich volle Garantie.

Ich biete in diesem Jahre für den **Weihnachtsfest**
Das Beste. Das Schönste.
Schirmfabrik
F. B. Heinzl,
Halle a. S., Leipzigerstraße 98.
Schirm-Bezüge in einer Stunde.
Reparaturen sofort.
Rabatt-Spar-Marken.

Hunde Thüringer Käse,

großartig im Geschmack, empfiehlt in ganzen und einzelnen
Louis Albrecht,
Hirtenstrasse 4.

Bringe mein Lager von mehrfach prämiierter
Getreidepresshelfe
in empfehlende Erinnerung.
Hefenhandlung Delgrube 1,
Eingang Brühl.

Postenwasser „Sadin“
gibt jedem Haare unverwundliche Locken und Wellen.
Pomade - Sadin 1,- Franz Kuhle, Kronen - Parfüm, Nürnberg - Gier: M. Hagen, Drog., Hofmarkt 3.
Jeden Mittwoch und Freitag
hiefige frischgeschlachtete Gänse
a Pfund 60 Pf.
Weißenseiferstraße 24.



M. Bär,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 54.

Donnerstag Freitag Sonnabend Sonntag

Gratis

Photographie-Bons

bei einem Einkauf von

10 Mark

über 3 Visitbilder
oder 6 Postkartenbilder.

20 Mark

über 6 Visitbilder
oder 9 Postkartenbilder.

30 Mark

über 12 Visitbilder
oder 12 Postkartenbilder.

Diese Bons sind übertragbar und für jede erwachsene Person gültig, bilden somit ein
Schönes Weihnachts-Geschenk.

Gute und haltbare Ausführung bei den auf Bons ausgelieferten Bildern wird garantiert.
Trotz obigen Geschenkes bleibt mein Rabattsystem, Gewährung von 6 Prozent in Marken, bestehen.

M. Bär,

Halle a. S., 54 große Ulrichstr. 54.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Spielwaren, Kaffeefervice, Haushaltswaren,
Lederwaren, Tafelfervice, Glas, Porzellan,
Geschenkartikel, Waschlervice, Steingut, Emaille.

Neujahrskarten

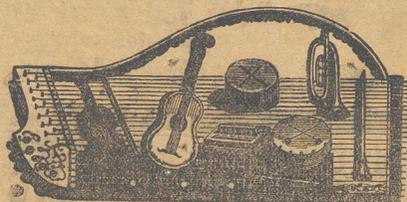
in größter Auswahl, za. 500 Sorten, empfiehlt

M. C. Schultze.

Trauerhüte, Trauerartikel,

größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt

Franz Lorenz, H. Ritterstr. 2.



**H. Müller, Halle a. S., gr. Märkerstraße 3,
nahe am Markt,**

Fabrikation und Spezial-Instrumenten-Geschäft,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke sein großes Lager von guten alten und neuen
Violinen, Schlag-, Streich-, Akkor- und Meuschenbauer Gitarre Zithern, Trommeln,
Musikwerthen, Klarinetten, Mund- und Fiedharmonikas, Mandolinen, Klavier,
Violinen von 8 M. an, Notenständer etc., alle Arten Metall-Glas-Instrumente.
Eigene Fabrikate.

Sente und folgende Tage

Teppich-Ausstellung.

Weit unter

Preis

Eine große Anzahl Teppiche,

von erstklassigem Fabrikat, fehlerfreie Exemplare, die für die Weiter-
fabrikation gestrichen, daher unter Preis erworben sind.

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

Hierzu eine Beilage.

Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. Januar 1904 beginnt ein neues Abonnement auf den

Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugefandt werden können.

Der billige Abonnementpreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beigaben des „Illustrirten Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, sowie das alle vierzehn Tage erscheinende Beiblatt „Mode und Heim“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verfloffenen Jahre einen über Erwartung großen Leserkreis zugeführt und wir dürfen hoffen, daß sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der Abonnementpreis beträgt für unsere Postabonnenten bei Zustellung ins Haus 1,62 Mk., bei Abholung von der Post 1,20 Mk. Bei unsern Zeitungsträgern und Ausgabestellen ist der „Correspondent“ zu dem bisherigen Abonnementpreise von 1,20 Mk. resp. 1 Mk. zu haben.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweitsprechendste Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16% Prozent, bei steter Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Redaktion u. Expedition des „Merseburger Correspondent“.

Provinz und Umgegend.

Halle, 16. Dez. Heute vormittag kürzte bei den Abbrucharbeiten des ehemals Boos u. Litzmann'schen Fabrikgrundstücks an der Dessauerstraße ein am abzubrechenden Sichel angebrachtes Gerüst, wohl infolge von Ueberladung desselben durch abgepumpte Arbeiterseile ein. Die auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter Wegel und Stolze, die Zimmerleute Lehmann und Brothe wurden mit in die Tiefe geschleudert und von den Trümmern des Gerüsts wie von den Steinen bedeckt. Unsere wackeren Feuerwehre war alkalisch zur Stelle und machte die Verunglückten frei. Mit Ausnahme von Stolze, der leicht verletzt ist, erlitten die andern eine Menge Knochenbrüche und sonstige Verletzungen; deren Zustand gilt für bedenklich. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Halle, 16. Dez. Falsches Geld und zwar Zwei- und Fünfmarkstücke sind gegenwärtig in Halle im Umlauf. Die Falsifikate der Fünfmarkstücke sind daran zu erkennen, daß die Umschrift des Randes „Gott mit uns“ kaum lesbar ist.

Weißenfels, 16. Dez. Der fallierte Wanktisch Fr. Prange von hier, der sich zurzeit im Untersuchungsgefängnis in Naumburg befindet, war gestern nachmittag unter polizeilicher Begleitung nach hier befördert worden. In seiner Verhaftung fand im Weissen des Untersuchungsrichters von der Staatsanwaltschaft eine Feststellung der erfolgten Betrügereien statt. Wie man hört, hat der p. Prange versucht, sich dadurch über Wasser zu halten, daß er in Lotterien spielte; es sollen Lose vorgefunden sein, die einen Wert von 30000 Mk. repräsentieren. Es ist bebaureich, daß auch viele kleinere Leute bei dem Knoch ihre Gernarntisse einbüßen. — Gestern sprang eine 16jährige Arbeiterin von hier in der Nähe der neuen Papierfabrik in selbstmörderischer Absicht in die Saale, wurde aber von Arbeitern, die den Vorfall bemerkten, herausgezogen und den Ältern zugeführt. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Weißenfels, 11. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung erteilte ihre Zustimmung zu dem Austausch des 12000 qm umfassenden alten Friedhofes gegen einen Kirchbauplatz hinter dem Krankenhaus und Zahlung von 15000 Mk. an die Kirchengemeinde. Von sozialdemokratischer Seite ist bei den sächsischen Behörden der Antrag gestellt, die jüngst wohlgezogenen Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung aus verschiedenen Gründen für ungültig zu erklären.

Zeig, 16. Dez. Ein Unfall auf einem Neubau in der Röhmerstraße ereignete sich gestern nachmittag. Dort führt der Baunternehmer Brendel einen Neubau auf. Im zweiten Stockwerk kürzte, da wahrscheinlich bei Frostweiser gearbeitet worden ist, eine Mauer ein, durchschlug die Treppentläufe und verletzte die im Erdgeschoß arbeitenden drei Personen. Herr Brendel erlitt arge Verletzungen am Kopfe, konnte aber mit Unterstützung von Leuten nach seiner Wohnung in der Nordstraße gehen. Ein Maurer aus Döitz, ebenfalls ziemlich beschädigt, wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Ein zweiter Maurer ist weniger erheblich verletzt worden. Nach einer anderen Mitteilung soll ein Träger eingefügt worden sein, und dabei das Mauerwerk nachgegeben haben.

Wernigerode, 16. Dez. Die verwitwete Gräfin Eberhard zu Stolberg-Wernigerode ist nach der „Magd. Zig.“ heute in Giersdorf im Alter von 81 Jahren gestorben.

Worbis, 16. Dez. Der bekannte Direktor der Landwirtschaftsschule hierselbst, Schlieper, hat Worbis verlassen. An seine Stelle ist der Assistent Kellermann von der Landwirtschaftskammer in Halle getreten. Das Scheiden Schliepers steht, nach der „Nordh. Zig.“, in Verbindung mit einer durch seine Beziehungen zu der Frau eines der angesehensten hiesigen Bürger entstandenen Skandalaffäre, die hier in den letzten Tagen viel von sich reden gemacht hat.

Dubersdorf, 15. Dez. Zum Raubmord in Geylingerode wird gemeldet, daß nun auch die Ehefrau des Schäfers Vorkardt unter dem Verdacht, zu dem von ihrem Manne begangenen Raubmord an dem Viehhändler Buß in Beziehungen zu stehen, verhaftet und in das Landesgefängnis zu Göttingen eingeliefert worden ist.

Thale, 15. Dez. In der Ausübung seines Berufes verunglückte nachts im benachbarten Siedenberg der Gemeinbediener und Nachtrichter Klaus, ein 63jähriger Mann. Als er einen fremden Menschen, der sich in einen Stall eingeschlichen hatte, um dort zu nächtigen, festnehmen wollte und dabei eine Leiter bestieg, ist er abgestürzt und hat sich durch den Sturz derart schwere Verletzungen am Kopfe zugezogen, daß er an deren Folgen kurze Zeit darauf verstarb.

Zorgau, 15. Dez. Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde heute nachmittag die Ehefrau des Arbeiters Lange aus der Nonnenstraße verhaftet. Der dem Trunke ergebene Lange, der mit seiner Familie in Infrieden lebte, starb am 24. Nov. d. Z. unter verdächtigen Umständen. Die Obduktion ergab, daß der Tod durch Vergiftung eingetreten war.

Erfurt, 15. Dez. Der Fischergeselle Schenk, welcher in der Nacht zum Montag in Bieselbach den Bädergesellen Drege erschlag, gefand gestern nachmittag, als er der Leiche gegenüber gestellt wurde, weinend seine Tat ein.

Suhl, 14. Dez. In einer unheimlichen Situation befand sich am Sonnabend ein Geschäftreisender aus Meiningen, welcher zur Heimfahrt den Nachmittags Schnellzug Erfurt-Immenthal benutzte. Auf der Strecke Blaue-Dorhof teilte er sein Coupé nur mit einem Landwirt aus Weilsdorf, als dieser plötzlich, eben als der Zug in den Brandleitertunnel einfuhr, einen Tobfuhlschuss anfall ließ. Der Landwirt ergriff einen starken Stock und stürzte sich auf seinen Mitreisenden, diesem zurufend, daß er sein Leben lassen müsse. Nur dem Umfange, daß sich in dem Nebencoupé einige Schaffner befanden, hat der Reisende es zu danken, daß nichts Schlimmeres geschehen ist. Die Bahnbeamten erkannten bald, daß sie in dem Landwirt einen Terrinigen vor sich hatten und veranlaßten dessen Festnahme.

Leipzig, 16. Dez. In seiner im Hinterhause des Grundstücks Sternwartenstraße 53 belegenen Wohnung wurde heute früh der 41 Jahre alte Schneider Thomas Nowak aus Louti in Desterreich mit einer Schußwunde im Kopfe schwer verletzt und seine Frau, die 31jährige Johanne Auguste Klara verw. geb. Kasch geb. Schulze, eine Leipzigerin, ebenfalls mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. Das Ehepaar besaß drei Kinder, ein Mädchen von 11 Jahren (aus erster Ehe der Frau) und zwei Knaben von 2 und 6 Jahren. Nowak hatte nach dem „Leipz. Tagbl.“ durch Briefe und Postkarten, die er in seiner Wohnung vorfand, die schreckliche Gewissheit erlangt, daß seine Frau ein Liebesverhältnis mit einem andern unterhielt, der selbst verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist. Noch gestern hat der hintergangene Gatte einer Hausbewohnerin hiervon Mitteilung gemacht und sich in Vorwürfen gegen seine Frau, die übrigens, wie er selbst, in einem hiesigen großen Modedepot beschäftigt war, ergangen. Daß er die Absicht hatte, seine Frau und sich zu töten, hat man ihm jedoch nicht angemerkt, er scheint den Plan somit erst über Nacht gefaßt zu haben. Die Frau hatte in der vergangenen Nacht mit ihrer Tochter zusammen in einem Bette geschlafen. Die Letztere war aber ebensovornig,

wie ihre beiden jüngeren Brüder durch die von ihrem Vater abgegebenen Schüsse munter geworden. Als sie nun heute Morgen erwachte und ihre Mutter erschossen im Bette, ihren Vater aber schwer verletzt auf der Diele liegen sah, lief sie zu einer in der Albertstraße wohnhaften Tante, von der die Polizei benachrichtigt wurde, die sich sofort nach dem Tatorte begab. Nowak, der nach dem Krankenhaus geschafft wurde, dürfte den heutigen Tag nicht überleben. Die Leiche der Frau wurde heute vormittag in das Pathologische Institut gebracht.

Dresden, 11. Dez. Um der drückenden Konkurrenz für die Babeankalitätsbäder durch die sächsischen Volksbäder zu begegnen, hat der Rat beschloffen, vom 1. Januar ab in den sächsischen Volksbädern den Preis für ein Bannenbad von 25 auf 30 Pf. zu erhöhen. Dagegen soll es bei dem Preise für ein Brausebad verbleiben. Die sächsischen Volksbäder verabreichen jährlich rund 180 000 Brausebäder und 100 000 Bannenbäder.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 18. Dezember 1903.

Ein alter bewährter Freund der hiesigen Gewerbe- und Handelstreibenden ist in diesen Tagen wieder erschienen, nämlich der „Wohnungs- und Geschäftsz-Anzeiger für Merseburg und nächste Umgebung der Stadt 1904“, bearbeitet, herausgegeben und verlegt von Karl Veder, Polizei-Inspektor. Das Werkchen, dessen Zusammenstellung alljährlich ein richtiges Stück genauer Arbeit erfordert, ist auch diesmal in altbekannter Reichhaltigkeit an die Desfinitivität getreten und gibt über viele unsere Bevölkerung betreffende Fragen zuverlässige Auskunft. Auch ein Plan der Stadt ist dem Buchlein angeheftet, das wir dem Wohlwollen unseres Publikums angelegentlich empfehlen. Der Preis ist pro Exemplar auf 2 M. festgesetzt.

Für den gesteigerten Eisenbahnverkehr in der Weihnachts- und Neujahrszeit hat die Eisenbahndirektion zu Halle derart Vorkehrungen getroffen, daß auf den meisten Strecken sowohl am Sonnabend, den 19. Dezember und am Mittwoch, den 23. Dezember Vorzüge vor den fahrplanmäßigen Zügen verkehren werden. Auch am 25., 27., 28. und 31. Dezember, sowie am 2. Jan. 1904 werden auf einigen Strecken Vorzüge gefahren werden. — Allen Reisenden sei einbringlich geraten, eine halbe Stunde vor Abfahrt ihres Zuges am Bahnhof zu erscheinen.

Vor falschen Hundertmarkscheinen ist wieder eine Warnung angebracht. Von den echten Scheinen unterscheiden sie sich dadurch, daß der Strafandrohungstextil undeutlich gedruckt ist, die roten Stempel auf der Vorderseite eine bräunliche Färbung zeigen, der Druck des Bildes der Rückseite unklar und unsauber ist; ferner sind die Gesichtszüge sowohl des Germaniaopkes wie der beiden Seitenfiguren grob ausgeführt. Als besonderes Unterscheidungsmerkmal, das auch bei gebrauchtten Scheinen sofort erkennbar ist, büche daß die Krone über dem Reichsadler auf der Vorderseite bei den falschen Scheinen teilweise fehlt. Im übrigen unterscheiden sich die falschen Scheine, die aus dem Jahre 1898 datiert sind und den Buchstaben B führen, weder in der Größe noch Färbung von den echten Scheinen.

Sicherung rechtzeitigter Ankunft von Paketen. Wer nicht in der Lage ist, seine Pakete rechtzeitig zum Versand zu bringen, sondern mit denselben in den großen Trubel hineingerät, dem sei der Rat erteilt, wenn die Sendungen rechtzeitig ankommen sollen, dieselben unter Wertangabe oder mit dem Bemerken „Durch Gilboten“ aufzuliefern. Im Weihnachtsverkehr ist die Beförderung als Einschreibepaket überhaupt zu empfehlen. Diese Versandweise ist die bequemere, weil ein Siegel der Einschreibepakete nicht nötig ist, Pakete aber mit auch nur ganz geringer Wertangabe der Siegelung bedürfen. Alle Pakete müssen vorzüglich verpackt sein, feste Kleben, gut vermahte Beutel, fest aufgeföbte Adressen oder gut befestigte, dauerhafte Papiertaschen sind unerlässlich; schon gebrauchte oder schwache Pappkartons, Zigarettenkisten, und solche in Papier eingeschlagen, sind ganz ungeeignet zum Versand.

Von einem Augenzeugen wird uns berichtet: Zwei Männer, die wahrscheinlich noch nicht für den Weihnachtsbesuchen geforgt hatten, begegneten am Dienstagabend in der Nähe der Neumarktmühle mehreren mit Hasen beladenen Wagen. Die Geselgenheit war günstig, kein Passant auf der Straße und die Dunkelheit groß; so kam es, daß ein feiner Lampe vom hinteren Teil des Wagens aus von der Stange gelöst wurde und ein zweiter nur deshalb demselben Schicksal entging, weil die Arbeit zu lange dauerte und der Wagen in die Nähe eines hell erleuchteten Schuppenhofs kam. Der dem Wagen folgende Kumpan in blauem Ueberzieher empfing den Hasen mit dem Bemerken „blos ener!“ und beförderte

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
 Redaktion gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Dienstag nachmittags 4 Uhr ist uns unser
 guter und geliebter Onkel im Alter von
 13 Jahren nach sehr kurzem aber schwerem
 Leben durch einen jähen Tod entzogen worden.
 Dies zeigen schmerzhaft an
 die tieftrauernden Hinterbliebenen
Eduard König u. Frau nebst Vener.
 Kriegerstr. den 15. Dezember 1903.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittags
 2 Uhr statt.

Nützliches.

Bekanntmachung.

Da in diesem Jahre der zweite Weihnachtst-
 feiertag auf einen Sonntag fällt, so hat an
 diesem Tage der **Wochenmarktsverkehr**
 zu ruhen. Es findet deshalb der Wochen-
 markt am **Montag den 22. d. M.** statt.
 Leipzig, den 15. Dezember 1903.
 Die Polizei-Verwaltung.

**Öffentliche Sitzung
 der Stadtverordneten-Versammlung.**

Montag den 21. Dez. 1903,
 abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:
- 1) Einführung des Hm Stadtbaurats Krüger.
 - 2) Billigkeit der Stadtverordnetenwahlen.
 - 3) Etat der Stipendien- u. Begabten-Kasse.
 - 4) Dritter Vorwandsantrag.
 - 5) Bericht des Elektrizitätsmeisters.
 - 6) Entlastung der Wasserwerk-Kasse 1901.
 - 7) Kolonnade vor dem „Herzog Christian“.
 - 8) Uebernahme eines Separationsweges.
 - 9) Kündigung des Vertrages des Cinquacierungshauses.

Gemeine Sitzung.

Personalen.
 Mittwoch, den 16. Dezember 1903.
 Der Vorsitz der Stadtverordneten.
 Witte.

Auktion.

Sonntag den 19. Dezember,
 vormittags von 9 Uhr an,
 verleiherer ist im Saale des „Schützen-
 Hauses“ hier:

verschiedene sehr. Möbel, Wäsche-
 u. Kleidungsstücke, Wirtschaftskes-
 geräte, Angelruten
 und noch viele andere Sachen meistbietend gegen
 Barzahlung.

Louis Albrecht,

Auktionator.

Eine Wohnung mit Vorgarten, 2 Stuben,
 2 Kammern und Küche mit Zubehör, zu ver-
 mieten und 1. April zu beziehen
Amtshäuser 6a.

Breitstraße 8

ist eine Parterre-Wohnung für 200 Mk. 250 per 1.
 April 1904 und eine Dachwohnung mit Aus-
 sicht in den Garten für 160 Mk. sofort beziehb-
 ar, zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein größeres Logis zu vermieten und
 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der
 Exped. d. Blattes.

1. Etage Braubaustraße 1.

neu renoviert, sofort zu vermieten und zum 1.
 April oder früher zu beziehen. Zu erfragen
 Dom 5.

I. Etage.

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, freundl.
 Küche nebst Zubehör mit Garten, zum 1. April
 zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kinderlose Leute suchen Wohnung zum
 1. April im Preise von
 150-160 Mark. Offerten unter **Z 222** an
 die Exped. d. Blattes.

Suche zum 1. April 1904 eine

Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör,
 möglichst nahe Infanterie-Kaserne. Offerten
 unter **Nr. 16** an die Exped. d. Bl.

Möblierte Zimmer
 und Wohnungen mit und ohne Pension auch
 auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Ein neu erbautes

Wohnhaus,

Sirentstraße 6, bestehend aus 3 Wohnungen,
 je 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, bei ge-
 ringer Anzahlung preiswert zu verkaufen ober
 für 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei

C. Günther jun., Baugelbeser

Geschäftshaus

mit Laden in guter Geschäftslage mit 2-3000
 Mark Anzahlung und einer **Gasthof** mit
 Bäckerei mit 8-10000 Mark Anzahlung zu
 kaufen gesucht.
Meyer & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 62

Osw. Rossberg,

Juweller und Goldschmied,
 Burgstrasse 20.

Reichhaltiges Lager in Gold-, Silber-,
 Double-, Alfenlede- u. Nickelwaren
 auch in billigeren Preislagen.

- Gold- u. Silberschmuck Hochzeits-, Vatens- und
 in modernem Styl. Festgeschenke.
 Kettenbänder, Broches, Tafelaufsätze, Service,
 Ringe, Fächerketten, Kuchentürbe,
 Anhänger etc. Büttenschalen, Bowlen
 u. Blumenschalen etc.
 Silberne u. versilberte Bestecke u. Geräte.
 Eigene Werkstätte für Neuarbeit u. Reparatur.
 Trauringe.

Wegen Aufgabe meines seit 16 Jahren innehabenden Geschäftsflokals

großer Ausverkauf
 in Spielwaren, Leder-, Galanterie-, Papier-,
 Kurzwaren, Haushaltungsartikel.
 Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.
 Sämtliche Artikel werden 10 Prozent bis 33 1/2 Prozent unter bisherigem
 Preis verkauft, außerdem
5 Prozent in Rabattsparmarken.

Robert Plötz,
 Halle a. S., Leipzigerstraße 17.

Ein Haus,
 in der **Annenstrasse**, Brandtasse 20 400 Mark,
 soll unter günstigen Bedingungen verkauft
 werden. Näheres bei
Fried. M. Kunth.

Mark 2000
 auf ein künftiges Grundstück als 1. Hypothek
 zum 1. April 1904 gerücht. Off. Offerten er-
 bitte unter **A Z 100** an die Exped. d. Bl.

1000 Mark
 sofort oder 1. Januar 1904 von pünktlichem
 Zinszahler gegen gute Sicherheit zu leihen ge-
 sucht. Offerten unter **B 20** an die Exped.
 d. Blattes erbeten.

Ein Handwagen
 und ein hölzerner Abort
 zu verkaufen
Meuschauerstr. 2.

Karl Rauch
 11 Jahre
 1893-1904
 1893-1904
 1893-1904
 1893-1904

Zur Festbäckerei
 empfiehlt täglich
 frische Vollmilch, Magermilch, saure
 und süsse Sahne,
 feinste Molkereibutter in Stücken
 und ausgewogen.
Garantiert reine
Getreide-Presshese,
 sowie sämtliche Bäckerei-Bedarfs-
 Artikel, Schmalz, Palmöl, Rosinen,
 Sultaninen, Zitronen, Zitronat,
 frische Eier etc.
 zu möglichen Preisen.
 Milch und Hefe bitte möglichst vorher bestellen

Carl Rauch, Markt.
Heringe
 Stück 4 und 5 Pf. empfiehlt
Fran Bönicke, Johannisstr. 6.
 Stand Markttags Ehrenplan.

Eier,
 a Mandel Mt. 1,10,
 empfiehlt **Emil Wolff.**

Zur Festbäckerei
 empfiehlt
Rosinen a Pfd. 35 u. 40,
Corinthen a Pfd. 25 u. 30,
Sultaninen a Pfd. 50 u. 60,
Mandeln a Pfd. 90 u. 100,
Zitronat a Pfd. 75,
Stollen- u. Auzen-Gewürz-Getraut
 a Flasche 15 Pfg.
Zitronen 5. u. 6 Pf. a. St.
Friedr. Lichtenfeld,
 Sub. Gustav Benner.

Erhöht feine Sendung in nur feinsten
 Qualität:
 Aischend fette Münsburger Spickballe,
 echte Kieler Spitzchen und -Bäcklinge,
 Sachsheringe,
 pommerische geräuch. Gänsebrüste (hart),
 Gänsefett (garantiert rein, a Pfd. 1,25),
 weißsächsischen gekochten Schinken,
 Hamburger Rauchfleisch (gekocht),
 Frankfurter u. Halberstädter Würstchen,
 Pfeffergurken, Preiselbeeren,
 den so beliebten Allgäuer Alpenkäse
 (Schmelz),
 Rot- u. Weißweine von 1,20 p. Fl. an,
 feinste Punsch-Asenzen, 1/2 Flasche von
 1 Mark an,
 Brack und Rum, 1/2 Fl. von 1 Mark an,
 Ambrosia-Graham-Brot,
 Bräunerker Sardellen,
 echten Münberger Ochsenmaulsalat,
 Altacher-Kaviar (grobkörnig),
 Dellardinen, Bratkeringe, Rollmöpse
 empfiehlt billigst

Fr. Th. Stephan.
Halleischen Sonntagstuchen,
 auf 1 Mark 50 Pf. Rabatt, empfiehlt
B. Kropf, Geusa.

Sür den  Weich-
 nachts-
 lich

Schirmfabrik
J. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98,
 bietet in diesem Jahre ganz besonders reiche
Neuheiten 1. Ranges.
Bunte Damen-
 Regen-Schirme,
 Sehr eleg. schwarz.
 Damen-Regen-Schirme,
 Hocheleg. Herren-
 Regen-Schirme,
 Reizend schöne Spazier-Stöcke.
 Wundervolle Fächer.
 Schirm-Bezüge in 1 Stunde.
 Reparaturen sofort.

Rabatt-Spar-Marken.

Ein  heller
 verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Pudding-Pulver
 a 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
 zepte gratis von den besten Geschäften.

Gänsefett
 garantiert rein,
 a Pfund Mt. 1,25,
 empfiehlt **Emil Wolff.**

Neue Sendung eingetroffen!
 Nur für unsere Abonnenten.
Jahr- und
Orientierungsbuch
 für Haus und Geschäft 1904.
 (Nachhermat, 51) Spaltenfest
 hat, mit vielen Illustrationen. Bei
 Abholung in der Expedition oder
 Zustellung durch unsere Zeitungsträger
nur 50 Pf., für
 für unsere ausländischen Abonnenten
 inkl. Franco-Beifahrt
nur 70 Pf.
 In der Expedition und von
 anderen Anstaltern werden jederzeit
 Bestellungen entgegengenommen.
Expedition des
Verf. Corresponsent.

Trowitzsch's Volkskalender
 Eleg. gebunden 1 Mt.
 Wie alljährlich reich an allerlei guten, schönen
 und nützlichen Gaben und sehr gut illustriert.
Trowitzsch's Verbesserter
Kalender
 04. Jahrg. Mit 600 Abbildungen. Geh. 50 Pf.
 In Sprache und Bild, in Unterhaltung und
 Belehrung durchweg sehr gebildet.
Trowitzsch's Damenkalender
 Soeben fertig gebunden.
 1 Mt. 50 Pf. Reizendes Geschenk für Damen.

Allgemein beliebt durch handliche Formate,
 praktische Einleitung und solche Einträge sind:
Trowitzsch's Auf gutem Schreibpapier.
 Mit 1 Seite pro Tag 1 Mt. 75 Pf.; mit 1/2
 Seite pro Tag 1 Mt. 25 Pf.
Trowitzsch's Landwirthschaftlicher
 41. Jahrgang. Mit Messen- und Marktver-
 zeichnis für Nord- und Mitteldeutschland. In
 Leinwand geb. mit Leinwand und Bleistift 1 Mt.
 50 Pf. in Lederband 2 Mt.
 In jeder Buch- oder besseren Papier-
 handlung käuflich.

Parfüm,

zum Auffüllen alter Flacons, empfiehlt in allen Wohlgerüchen

Paul Berger,
Neumarkt-Drogerie.



Sich eingetrieben:

starke Hasen,

a M. 3.— ohne Klein,
wilde Kaninchen

Ia. frisches Rehwild,
feiste Hasenbühnen, Gennern,
junge Ferkel u. Bratgänse,
Suppenhühner.

Pommes, Perlhühner
empfehlen **Emil Wolff.**

Zur Weihnachtszeit

empfehlen
Wallnüsse a Pfd. 30 u. 40,
Haselnüsse a Pfd. 35 u. 40,
Paranüsse a Pfd. 75,
Krachmandeln a Pfd. 1,60,
Traubenrosinen a Pfd. 1,20,
Apfelsinen billigst.

Fried. Lichtenfeld,
Zub. Gustav Renner.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

in Pfd. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Frühstück im Haushalt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Wochen mit Angabe nächster Niederlage senden Kostproben.

Spezialität,

als:
Französische Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.
Greise und rote Haare sofort braun u.
schwarz unvergänglich echt zu färben, wird
Jedermann erlucht, dieses neue gift- und blei-
freie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen,
da chemisches Färben die Haare für immer
echt färbt. a Karton 2,50.

Sodawasser
gibt jedem Haar unwürdliche Toden und
Wellenfalten. a Glas M. 1 u. 0,60 M.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen
Haarwuchs des Gesichtes und Arme gefahr- und
schmerzlos. a Glas M. 1,50.

Englischer Bart-Wachs
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen
Bart und verstärkt dünne oder keine Bärte.
a Glas M. 2,00.

**Leberlecke, Milcher, Gesichtserde und
Sommerpocken**
sowie alle Unreinheiten des Gesichtes werden durch
Bernhard's Silkenmilk
radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut
wird über Nacht weich, weiß und zart.
a Glas M. 1,50.

Nirten-Kopfwasser
hilft am besten gegen das Hinüberwerden der
Kopfhare, kräftigt die Kopfhautporen, sodass
sich kein Schmutz wieder bildet.
a Glas M. 1,50 und M. 2,50.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des **Thyroler
Cuzian-Brantweins** so gestärkt, dass in den
meisten Fällen keine Brillen und Augengläser
mehr gebraucht werden. a Glas M. 1,50.
Derelbe ist zugleich haarspürendes Kopf-
und antiparitisches Mundwasser.

Gebrauchsanweisung gratis bei:

Franz Wahren,
Parfümerie, Dom 1.

Hofmarkt 3.

Hofmarkt 3.

Kaiser-Drogerie

empfehlen als das beste Weihnachtsgeschenk:
Jünger & Gebhardt's hervorragende preisgekrönte
Parfümerien und Toiletteseifen,
echtes Kölnisch Wasser
(gegenüber dem Jülichspital).

Schokoladen u. Kakaos.

Sämtliche gutgepflegte Weine,

Ia. deutschen und französischen

Kognak, Rum, Arac,

feinste Düsseldorf'sche **Punsch-Extrakte**

in wunderbarer Formas von der beliebtesten Wein- und Spirituosen-Handlung **Fahmann & Co.,**
Magdeburg, P. S. Bestellungen sende auf Wunsch dem geehrten Publikum
prompt frei Haus.

Paul Rath, Juwelier und Goldschmied, Gotthardtsstrasse 39.



empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke sein
Lager in **Gold, Silber, Stahl, Messing- und Nickelwaren** in den
neuesten Modellen zu soliden Preisen.

Verfertigt für Reparaturen, Trauringe, Gravierungen und guten
Reparaturen.

Uns praktische Weihnachtsgeschenke

empfehlen:

**Gummi-Heberschuhe,
Boots, Schneestiefeln,**

sowie alle Sorten

Schuhwaren in Leder u. Filz

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres für Erwachsene und
Kinder zu den billigsten Preisen.

Paul Exner,

Hofmarkt 12.

25 Proz. Rabatt

genähre ich von heute ab bis zum 24. d. M., auf folgende Artikel, von denen ich wegen
Mangel an Raum einen großen Teil gänzlich ausverkaufe. Sämtliche Artikel eignen sich ganz
besonders zu praktischen Weihnachtsgeschenken und zwar führe ich an:

**Pelzwaren, Regen- u. Sonnenschirme, Krawatten,
Wäsche, Hosenträger, Schürzen, Wollwaren,
Kapotten für Mädchen u. Frauen, Schmuckachen,
Muffen und Boas u. dgl.**

Ferner offeriere zu ausfallend billigen Preisen:

**Balltücher, Ballblumen, Handschuhe, Korsetts,
Schleifen, Mäntel, seidne Tücher, Fächer, Spitzen, Damenwesten,
Kopfhawls und viele andere Artikel.**

Sehr günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.
Putz- und Mode-Bazar

B. Pulvermacher, Mersburg, 6 Burgstrasse 6.

Hetzscholdt's Tischlerei,

Wilhelmstrasse,

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken:

**Nächtische, Luthertische, Serviertische,
Schränken, Paneelbretter und andere Möbel.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhler in Merseburg.

frische Rinds-kaldannen
Karl Kellermann.

Freibank.

Heute nachmittag von 2
Uhr ab
**Schweinefleisch-
Verkauf.**

Die Verwaltung.

Rindfleisch

empfehlen
E. Nürnberger.

Wohnungs-Wechsel.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an
Preusserstr. 5a.
Aug. Altenburg.

Bürgerl. Brauhaus Merseburg.

Wir eruchen unsere Mitglieder, die in der
Gesellschafts-Verammlung vom 9. d. M. fest-
gelegt

Gewinnbeträge
im Geschäftsjahre der Brauerei im Laufe
dieser Woche in Empfang zu nehmen.

Zinslos am Freitag den 18. Dezember,
nachmittags 2 Uhr, vor der Wohnung des
Herrn Dietrichs, Dom 16, an.

Der Vorstand. L. d. Klein.

Merseburger Landwehr-Verein.

Zur Vereidigung unseres Kameraden, des
Schuhmachereimeisters **Karl Paschke**, tritt
der Verein am Freitag den 18. Dezember,
nachmittags 2 Uhr, vor der Wohnung des
Herrn Dietrichs, Dom 16, an.

Das Direktorium.

Ballspielklub

„Preussen“.

Sonntags den 19. d. M., abends 8 Uhr,
**Unterhaltungsabend nebst
Ländchen**

im Saale der „Kaiser-Wilhelmshalle“.
Nur die eingeladenen Gäste haben Zutritt
und sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Café „Südster.“

Halle a. S., Landwehrstrasse 14,
Ecke Lindenstrasse, 5 Min. vom Bahnhof.
Solide Damenbedienung.

Gasthof alte Post.

Sonntags abends 8 Uhr.

Hubold's Restauration.

Heute
Schlachtefest.

Gasthof goldner Hahn.

Heute
Schlachtefest,

von 8 Uhr an Wellfleisch,
O. Ritter.

Gasthof Schlachtefest.

Heute
Schlachtefest.

von 8 Uhr an Wellfleisch,
F. Dahn.

Weihnachtswunsch! Jung. Mädchen,
20 Jahr, 25000 M. Vermög., hässl. ex-
tränlich gutart. m. edelg. Herrn. Vermögen
nicht erforderlich, doch gut. Charakt. Bed. Off.
u. „Reform“, Berlin S. 14, erh.

Weihnachtsbitte.

Um den Wanderern in unserer Herberge
am heiligen Abend eine Freude bereiten zu
können, werden Gaben an Geld oder Sachen
freudlichst erbeten. Zur Annahme sind bereit
Herr Kantor **Schön**, Untertalburg, Hauswarter
Kinne und der Unterzeldeuer. Sachen werden
nach Annahme gern abgeholt.

Werther, Pastor.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach der Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 296.

Freitag den 18. Dezember.

1903.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat sich am Mittwoch zu Wien beim Empfang der Delegationen über die österreichisch-ungarische Politik und die Weltlage u. a. wie folgt geäußert: Die auswärtige Lage der Monarchie zeigt auch seit dem letzten Zusammentritt der Delegationen ein durchweg erfreuliches Bild. Durch die im vorigen Jahre erfolgte Erneuerung des Dreibundes ist die bewährte Grundlage unserer Politik, welche wir auch fortan aufrechtzuerhalten entschlossen sind, neuerdings für die Zukunft festgelegt worden. Das enge Einvernehmen mit dem russischen Reiche hinsichtlich der Vorgänge auf der Balkanhalbinsel wird von meiner Regierung unausgesetzt gepflegt und kommt der friedlichen Lösung der dort auftauchenden Fragen zu gute. Durch den mazedonischen Aufstand ist der einverständlichen Aktion der beiden Mächte die wichtige und schwierige Aufgabe erwachsen, für die Aufrechterhaltung des Friedens, des status quo und die Ordnung in jenen Gebieten tätig zu sein. Nachdrücklich unterstützt von den übrigen Großmächten, sind die Monarchie und Ausland, jeder eigenmächtigen Tendenz barm und nur das im Interesse ganz Europas gelegene Friedenswerk im Auge behaltend, gemeinsam bemüht, einerseits die Türkei zu den nötigen Maßnahmen zur Besserung der Lage ihrer christlichen Untertanen zu veranlassen und andererseits das Aufstehen Bulgariens von jedweder Förderung des Aufstandes abzuhalten. Die vertrauensvollen Beziehungen, welche meine Regierung in dieser sowie auch in allen übrigen Fragen zu den anderen Mächten zu unterhalten mit Erfolg bestribt ist, haben speziell neuer eine erfreuliche Förderung auch durch die persönliche Rücksprache erfahren, zu welcher mir die Besuche meines teuren Bundesgenossen, Seiner Majestät des deutschen Kaisers, sowie Ihrer Majestäten des Kaisers von Rußland und des Königs von England die erwünschte Gelegenheit boten. In Serbien hat durch eine Untat, welche jeden gestiegenen Menschen mit Entsetzen erfüllen mußte, ein Dynastiebedesjel fastgekommen. Es steht zu hoffen, daß dieses Land unter seinem neuen Herrscher seiner moralischen Wiedergeburt und einer glücklichen Zukunft zugeführt werden wird. Meine Kriegsverwaltung hält ihre Forderungen in den Grenzen der letztjährigen Bewilligung. Der Abschluß der Frage einer neuen Schnellfeuerkanone steht unmittelbar bevor. Es scheint daher notwendig, mit der Erzeugung im nächsten Jahre zu beginnen, wofür die Kriegsverwaltung Geldmittel erbetet. Die Mehrforderungen meiner Kriegsmarine sind, wie im Vorjahre, für Personalvermehrungen und Schiffbauten bestimmt. Die stetige kulturelle Fortentwicklung des Okkupationsgebietes hat auch in diesem Jahre keine Unterbrechung erfahren, und, wenn gleich abermals durch eine teilweise Missernte heimgeschickt, werden Bohnen und die Herzwinsina auch im nächsten Jahre für ihre Verwaltungsbefürfnisse auskommen können. „Indem ich auf die Einsicht und den patriotischen Eifer reche, welche Sie der Erfüllung Ihrer Aufgabe zuwenden werden, beise ich Sie herzlich willkommen.“ — Die ungarische Delegation hielt Dienstag nachmittag ihre konstituierende Versammlung ab und wählte zu ihrem Präsidenten Graf Szapary, zum Vizepräsidenten Koloman Szell. Anstelle des infolge Krankheit abwesenden Szapary übernahm Szell den Vorsitz. Er hielt eine Ansprache, in welcher er der Segnungen des Friedens gedachte und darauf hinwies, daß die von den gemeinsamen Regierungen befolgte Politik bei inniger Anhänglichkeit an den eine Hauptgarantie des europäischen Friedens bildenden Dreibund mit den übrigen Mächten gute und freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Den auf ein einträchtiges Vorgehen mit Rußland hinsichtlich der Ereignisse im Orient gerichteten Bestrebungen könne nur Erfolg gebührend werden. Reichsfinanzminister Freiherr von Busch erklärte in Vertretung des Grafen Goluchowski auf eine Anfrage, daß die



Gründung einer italienischen Universität durchaus nicht widerspricht und die Ereignisse in Innsbruck bilden nur eine Episode in dem Kampfe der Nationalitäten, der sich in Oesterreich und auch sonst abspiele. Die Bande, welche Italien und Oesterreich auf Grund ihres Bündnisses verknüpfen, müßten ebenso eng sein, wie die zwischen Deutschland und Italien bestehenden. Er könne den Dilettantismus und Irredentismus gewisser Professoren, Studenten und Parlamentarier nur ebenso verurteilen, wie die Agitation, welche in Folge dessen in Italien getrieben worden sei. Italien wolle eine friedliche Politik und werde daher dem Dreibunde treu bleiben, welcher ein gewichtiges Unterpfand des Friedens sei und kein Hindernis bilde für die traditionelle Freundschaft mit England und die glücklicherweise erneuerte Freundschaft mit Frankreich. Der Minister betonte den begeisterten Empfang, der dem König und der Königin in Paris und London bereitet worden sei, und der im Einklang mit dem Empfange stehe, den man dem König von England in Italien bereitet habe und den man dem Präsidenten Loubet bereiten werde. Auf die Anfrage über Tripolis und Libanien erklärte der Minister, daß er den Erklärungen nichts hinzuzufügen habe, die seine Vorgänger im Parlament abgegeben hätten. Auf die Interpellation über Mazedonien erwiderte Tittoni, Italien wünsche Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan und des Kongress der Signatarmächte des Berliner Vertrages zum Zwecke der Einführung von Reformen. Er könne nur bestätigen, was der englische Ministerpräsident Balfour erklärt habe, daß nämlich das Vorgehen Rußland und Oesterreich-Ungarns dort in Vertretung der anderen Mächte erfolge. Was die Ernennung eines italienischen Generals zum Oberkommandierenden der mazedonischen Gendarmerie betreffe, so würde dieselbe, falls sie erfolge, für ihn ein deutlicher Beweis für den Wert sein, den Oesterreich-Ungarn und Rußland auf die Mitwirkung Italiens legen. Wenn die Kammer weiterhin der Regierung Vertrauen entgegenbringe, werde diese bestrebt sein, das Bündnis mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn ebenso wie die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu England und Frankreich zu befestigen, indem sie auf diese Weise ihr vornehmstes Ziel verfolge, welches die Erhaltung des Friedens sei.

England. In zwei Londoner Wahlbezirken, Lewisham und Dulwich, welche bisher durch konservative Vertreter waren, fanden am Dienstag Nachwahlen zum Unterhause statt. Der Wahlkampf,

bei dem es sich hauptsächlich um die schwäbende handelspolitische Streitfrage handelte, endete in beiden Bezirken zugunsten der Anhänger Chamberlains. In Lewisham wurde der konservative Coates mit 7709 Stimmen gewählt, während der freihändlerische Gegenkandidat Cleland (liberal) 5697 Stimmen erhielt. In Dulwich legte der konservative Rutherford Harris mit 5819 Stimmen über den liberalen Gegenkandidaten, den Freihändler Waterman, für den 4382 Stimmen abgegeben wurden.

Türkei. Für die mazedonische Gendarmerie, die bekanntlich einem italienischen General unterstellt wird, werden nach einer Konstantinopler Meldung der „Köln. Zig.“ vom Dienstag 54 fremde Offiziere und 150 Unteroffiziere herangezogen. Wie der „Standarb.“ aus Konstantinopel vom 14. d. M. meldet, ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß General Cravers, welcher die italienischen Streitkräfte auf Kreta während des Aufstandes befehligte, zum Chef der Gendarmerie ernannt werden wird. — Wegen der verschiedenen Vorbereitungen und Kundgebungen in Bulgarien erbot die Pforte die Entenmächte, auf die bulgarische Regierung einzuwirken, damit die Reformaktion ungehindert bleibe.

Englisch-Indien. Die englische Tibet-Expedition hat, wie der „Times“ aus Kalkutta gemeldet wird, die erste Etappe durch den Telep-Paß, ohne auf Widerstand zu stoßen, beendet. Die Lokaltatörden haben, nachdem sie zunächst Protest erhoben hatten, Oberst Youngsband einen formellen aber freundschaftlichen Empfang bereitet. Das Hauptquartier der englischen Gesandtschaft befindet sich mit starker Eskorte bei Gnatong. Der Telep-Paß bietet den direkten Zugang zu dem Chumbial. Die Entfernung von Gnatong bis Chumbi ist über diesen Paß 20 Meilen. Der Paß befindet sich 14 000 Fuß über dem Meeresspiegel, aber nur 4500 Fuß über Gnatong. Im Khambojong in Tibet, nördlich von Sikkim, wo sich die Gesandtschaft vor einigen Monaten aufhielt, steht noch immer eine kleine Abteilung, aber das Hauptinteresse ist jetzt auf die Chumbistraße konzentriert, die in dieser Jahreszeit die passierbare ist. Die Truppen sind auf das sorgfältigste gegen die Winterfälle ausgerüstet. Die ersten harten Schneefälle treten in der Regel im Monat Januar auf. Man wird den Versuch machen, eine telegraphische Verbindung über den Telep-Paß zu unterhalten. — Die Neueste Agentur erfährt, daß der Dalai Lama die Briefe, die der Bischof von Indien an ihn richtete, zurückgeschickte. — Das in Port Arthur erscheinende russische Regierungsblatt „Nowy Krai“ bezeichnet es als einen großen Fehler Englands, daß es versuche, Rußland in der Tibetfrage in dem Augenblick zu umgehen, da Symptome für die Möglichkeit einer englisch-russischen Annäherung hervortreten.

Ostasien. Im „fernen Osten“ liegt der Konfliktstoff noch immer bergehoben. Die russisch-japanischen Verhandlungen kommen nicht vom Fleck, und inzwischen gibt es auf koranischem Gebiet, wo japanischer und russischer Einfluß miteinander ringen, Zwischenfälle über Zwischenfälle. In Japan hat die kriegslustige Stimmung noch keineswegs nachgelassen. In Tokio ist nach dem „Neueren Bureau“ am Mittwoch der „Rat der alten Staatsmänner“ zusammengetreten, um die von Rußland an Japan erteilte Antwort zu beraten. Die Ausichten gelten für recht düster, die Kurse gehen in Tokio beständig zurück. — Bei der Nachricht von der Wiederbesetzung Mukdens soll die Kaiserin-Witwe von China nach den „North China Daily News“ in Peking wiederholt ausgerufen haben: „Ach, Show-erz hat mich hintergangen, ich bin von den Franzosen betrogen worden.“ Der offenbare Schmerz, womit sie diese Worte äußerte, ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß sie sich als das Opfer einer Hinterlist betrachtete. „Show-erz“ ist ein Spitzname, den die Kaiserin-Witwe für die älteste kaiserliche Prinzessin, eine Tochter des früheren Kaisers Hien Feng, gebraucht.